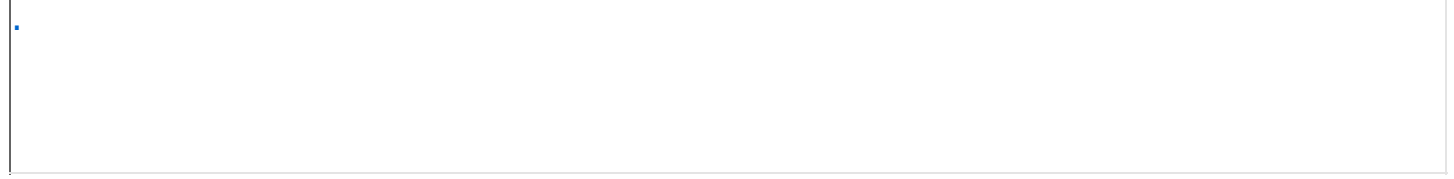


Anzeige

**NZZ Online**

Donnerstag, 10. Januar 2008, 19:23:05 Uhr, NZZ Online

Nachrichten > Wirtschaft > Aktuell

10. Januar 2008, 16:56, NZZ Online

Die Europäische Zentralbank lässt Zinsen unverändert

Inflationsgefahr nicht gebannt

Jean-Claude Trichet begründet den Entscheid des EZB-Rates. (Bild: Reuters)

Der Rat der Europäischen Zentralbank hat sich an seiner ersten Ratsitzung im neuen Jahr entschieden, den Leitzins im Euro-Raum unverändert bei 4 Prozent zu belassen. Dies obwohl die Jahresinflationsrate in der Euro-Zone im Zuge starker Preisansteige bei Erdöl und Lebensmittel auf 3,1 Prozent gestiegen ist. Dieser Entscheid war erwartet worden und bildet daher keine Überraschung.

mtz. Die Europäischen Zentralbank (EZB) hat den im Euro-Raum als Leitzins fungierenden Mindestbietungssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte unverändert bei 4 Prozent belassen. Auch die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität blieben unverändert bei 5 beziehungsweise 3 Prozent. Im Anschluss an die Rats-Sitzung erläuterte der Präsidenten der EZB, Jean-Claude Trichet, an einer Medienkonferenz die Einschätzung der Wirtschaftslage der Euro-Zone aus Sicht der EZB.

Inflation deutlich über dem Zielwert

Trichet wies darauf hin, dass die Fundamentaldaten immer noch stark seien. Die anhaltende Neubewertung der Risiken an den Finanzmärkten werde aber weiterhin von Unsicherheit begleitet. Zu der auf 3,1 Prozent gestiegenen Jahresinflation in der Euro-Zone meinte Trichet, dass dies die derzeit vorhandenen, starken Aufwärtsrisiken der Inflation vor allem aufgrund starker Preisansteige bei Erdöl und Lebensmittel während den vergangenen zwei Monaten bestätige. Die Jahresinflation – die damit deutlich über dem Zielwert von 2 Prozent liegt – werde in den kommenden Monaten wahrscheinlich nur leicht nachlassen.

Der Rat wolle weiterhin vorbeugend handeln, so dass Zweitrundeneffekte und Aufwärtsrisiken bei der Preisstabilität mittelfristig nicht eintreten würden und dementsprechend mittel- und langfristige Inflationserwartungen fest auf einem Niveau verankert blieben, das im Einklang mit dem Ziel der Preisstabilität stehe. Diese habe für den Rat die höchste Priorität.

Risiken für die Wirtschaft haben zugenommen

Trichet begründete die Entscheidung des Rates damit, dass die Risiken für die Wirtschaft zugenommen hätten. Der Aufschwung sei zwar weiterhin intakt, doch werde er von der Finanzkrise, hohen Erdölpreisen und dem starkem Euro bedroht. Eine drohende Spirale aus steigenden Preisen und Löhnen werde die EZB aber nicht tolerieren und bei Anzeichen dafür die Zinsen erhöhen. Auch im Hinblick auf die Weltwirtschaft bleibt laut Trichet die Unsicherheit bezüglich des künftigen Wirtschaftswachstums hoch. Die Weltkonjunktur bleibe Abwärtsrisiken ausgesetzt.

Die EZB hat mit ihrem Entscheid das Instruments des Zinshebels bereits seit dem vergangenen Juni nicht mehr eingesetzt. Beobachter hatten bereits im Vorfeld des Entscheids des EZB-Rates trotz gestiegener Inflationsrate vor dem Hintergrund der noch nicht ausgestandenen Kredit- und Liquiditätskrise und den weiteren sich abzeichnenden Konjunkturrisiken in der Euro-Zone nicht mit einer Zinsänderung gerechnet.

Britische Notenbank belässt Leitzins bei 5,5 Prozent

(sda/reuters) Die britische Notenbank hat ihren Leitzins entgegen den Erwartungen der Märkte nicht angetastet. Der Schlüsselzins für Kredite an Geschäftsbanken bleibe bei 5,5 Prozent, teilte die Bank of England am Donnerstag in London mit.

Im Dezember hatte die Notenbank den Zinssatz um einen viertel Prozentpunkt nach unten geschraubt. Die meisten Analysten hatten diese Entscheidung erwartet, während am Geldmarkt eine Zinssenkung als wahrscheinlicher galt. Eine Mehrheit der Experten sagt weiter eine Zinssenkung für Februar voraus.

Die Bank of England würde damit der Geldpolitik der US-Notenbank Fed folgen. Diese wird Ende Januar ihren Leitzins voraussichtlich zum vierten Mal seit Beginn der Immobilienkrise im Sommer zurücknehmen, um ein Abgleiten der weltgrössten Volkswirtschaft in die Rezession zu abzuwenden.

▶ **Zentralbanken:** Neue Liquiditätsspritze [http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/neue_liquiditaetsspritze_der_nationalbank__1.648928.html]

Link: http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/neue_liquiditaetsspritze_der_nationalbank__1.648928.html

▶ **Reflexe:** Worte bald nicht mehr genügend [http://www.nzz.ch/nachrichten/startseite/noch_begnuegt_sich_die_ezb_mit_worten_1.647763.html]

Link: http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/noch_begnuegt_sich_die_ezb_mit_worten_1.647763.html

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:

http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/europaeische_zentralbank_zinsen_1.648901.html

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung oder Wiederveröffentlichung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von NZZ Online ist nicht gestattet.
